

hard I. Herzog und Statthalter. Aus uralten Nachrichten geht hervor, daß man schon damals den Handel Hamburg's einiger Aufmerksamkeit würdigte, da die Stadt als ein durch Einkünfte von Schiffen und Zöllen nahrhafter Ort gerühmt wird, und ihre Kaufleute manche Handelsfreiheit in England genossen; aber noch mehrmals ward der Ort verwüstet, besonders durch die Wenden und Slaven. Schrecklich hausetete hier im Jahre 1012 der Wendenfürst Mistevoi, gereizt durch den Uebermuth Bernhard's II., Statthalter von Hamburg seit 1010. Die Wunden der Stadt suchte mit geschickter Hand zu heilen Unwann, der 1013 Erzbischof wurde und theils für den Aufbau der Kirche und Klöster (noch aus Holz) thätig war, theils durch Unterhandlungen mit den Grenznachbarn Ruhe und Sicherheit schaffte. Auch den Glanz des Gottesdienstes erhöhte er, und um für die Beaufsichtigung der Kirchen und Schulen sich Gehülfen zu erziehen, sonderte er aus der Zahl der Mönche zwölf ab, entband sie von der strengen Ordensregel und verpflichtete sie auf einen besondern Canon, daher sie Canonici genannt wurden; auch hießen sie Domherren, Herren des Doms (vielleicht, weil sie in dem Hause — *Domus* — des Erzbischofs wohnen mußten). Ihre edle Bestimmung ging aber bald verloren und das Domcapitel unterschied sich durch nichts von der übrigen Geistlichkeit, als durch ein zwangloseres Leben und reichere Einkünfte, die durch Schenkungen und andere Umstände herbeigeführt wurden. Mit Uebergehung einiger unwichtigern Erzbischofe gedenken wir des 1035 erwählten Bezelin Alebrand, welcher für die Befestigung und Verschönerung der Stadt viel that, unter welchem aber auch die Eifersucht zwischen geistlicher und weltlicher Macht zu wachsen begann, die sich selbst darin äußerte, daß Bezelin die Wiedeburg (im jetzigen Hopfensack),